



Zwei vom gleichen Schlag

Die „erste eigene Stimme“ von Moon ist die Voice 22.

Die kompakte Box sprach uns sofort an – und dies besonders eindrucksvoll am hauseigenen ACE-Amp!

Matthias Böde

Der Reflex ist irgendwie immer derselbe: Kaum hat man eine Kompaktbox in den „Sweet Spot“ gerückt, also auf seine bevorzugte Position im Hörraum, geht der Griff zu der Stelle des Musikregals mit den „Bass-Stücken“. Wollen doch gleich mal sehen, was die Kleine draufhat...

In diesem Fall handelte es sich um die neue Voice 22, den allerersten Lautsprecher des 1980 gegründeten kanadischen Unternehmens Simaudio, besser bekannt durch seine Marke Moon und mit dieser vor allem

auf Verstärker, aber auch Streamer spezialisiert. So überraschte uns in STEREO 10/2016 der Streamer-Amp ACE mit seiner athletisch-elastischen Spielweise, die ihn bei jedem Pegel kraftvoller erscheinen lässt, als es die Papierform nahelegt. Moon empfiehlt ihn denn auch zur Voice 22 als schlüssiges Set für alle Lagen und Ansprüche, zumal der ACE, der obendrein einen Phono-MM-Eingang bietet, unlängst bei weitestgehend unangetastetem Verstärkerteil das modernisierte und auf heutige Erfordernisse angepasste „MiND 2“-Streaming-Board erhielt.

Wir nahmen die Kanadier beim Wort, sodass die knapp 38 Zentimeter hohen, in Lackschwarz oder -weiß erhältlichen Boxen auf ihren hauseigenen Ständern plus dem ACE-Amp eingespielt im Hörraum standen und der kommenden Dinge harreten. Diese

ließen mit Jennifer Warnes und dem gemäß dem Titel in den tiefen Lagen zärtlich, aber nachdrücklich pluckernden „Rock You Gently“ nicht lange auf sich warten. Okay, dies ist noch keine echte Herausforderung, doch eine Kompakte, die hier bereits verzagt wirkt oder den Kontakt zum Grundton verliert, kann eigentlich gleich einpacken. Die Voice 22, die diese Passage mit der angebrachten dezenten Nachdrücklichkeit meisterte, dazu Miss Warnes' Stimme sehr klar, jedoch nicht zu schlank oder gar überpräsent abbildete und unmittelbar musikalische Spannung aufbaute, ließ nicht den geringsten Vorbehalt aufkommen.

Die Freundin jedes Amps

Und dies selbst dann noch, als es bei „Way Down Deep“ – noch so ein klangprophetischer Songname auf dem berühmten „The Hunter“-Album – im Bass richtig zur Sache ging. Hier stieg die Moon nicht nur ordentlich in den Frequenzkeller hinab, sondern bot neben Fülle auch Kick. Klasse! Und dem ungemein prägnanten, knarzig-knorrigen Bassspiel David Brombergs in „The Saga Of Harrison Crabfeathers“, das die Kanadierin sogar noch bei satter Lautstärke locker und kernig von ihren Tieftönern abschoss,



Das Single-Wire-Anschluss-Terminal bietet zwei solide Polklemmen, die Reflexöffnung darüber einen strömungsoptimierten Auslass.



Alternativ gibt's die Voice 22 auch mit glänzend weißer Oberfläche.

die von einer rückwärtigen Reflexöffnung im Gehäuse unterstützt werden, ließ echte Freude aufkommen. Dass die mineralisch angereicherten 16-Zentimeter-Polypropylen-Bassmembranen dabei satte Hübe vollführten, schien weder

zulasten der Akkuratessse noch Impulsivität zu gehen. So hören wir das gern!

Solcherlei Kunststückchen vollführt die Voice 22 selbst noch an kleineren Amps, denn mit 89 Dezibel Schalldruck auf einen Meter bei einem Watt Eingangsleistung liegt ihr Wirkungsgrad nicht nur für einen Lautsprecher dieser Größe erstaunlich hoch (siehe Messwerte). Für ganz schön laute 94 dB benötigt sie weniger als fünf Watt. Und ihr Impedanzgang stellt ebenfalls keine Herausforderung für jedweden Amp dar.

Pikanterweise läuft der hiesige Moon-Vertrieb über Dynaudio, selbst berühmt für eine ganze Phalanx exzellenter Kleinboxen, zu denen man die sich klanglich beherzt zupackend und druckvoll in Szene setzende Elektronik der Kanadier zu Recht als nahezu ideale Ergänzung betrachtet. Doch dort gibt man sich gelassen und sieht die Voice 22 eher als Verstärkung fürs Engagement in der Kompaktliga denn als Konkurrenz und beschreibt sie als etwas runder ausgelegt.

Im Vergleich zu den zum Teil bis an den Rand der Selbstverleugnung geradlinigen Dynaudios mag da was dran sein, doch wir haben die Moon nie als zu füllig, geschweige denn gemütlich erlebt. Und wenn die Abstimmung eines kleinen Lautsprechers nicht ganz so extrem auf Kante genäht ist, stellt das ja meist keinen Nachteil dar ...

Unprätentiöse Analytik

Zumal, wenn die Präzision stimmt. Und hier gelingt der Kanadierin eine wie selbstverständliche dreidimensionale und aufgefächerte Abbildung jeglichen Musikprogramms ohne jene besserwisserische Attitüde mancher Mitbewerberin – gern als „Akademikerklangbild“ bezeichnet –, die eine Lupe auf Details und feine Changierungen zu richten scheint als wolle sie fragen: „Na, kriegst du das woanders auch?“



GIB IHM!

Eingänge, Lautstärke, Muting und sogar die Balance lassen sich mit der Fernbedienung des ACE bequem vom Hörsessel aus steuern.

DAMIT HABEN WIR GEHÖRT

Jennifer Warnes:
The Hunter



Der Klassiker von 1992 der großen Sängerin ist nach wie vor ein audiophiles Highlight – und ganz besonders in der 24-Karat-Goldaufgabe.

TEST-GERÄTE

Streaming-Server:

Aurender N10

CD-Spieler:

Musical Fidelity M3scd

Vollverstärker:

Audionet SAM 20 SE,

Denon PMA-900HNE,

Musical Fidelity M5si

Lautsprecher:

PMC twenty5.22

Kabel:

HMS Sestetto,

In-Akustik Ref. LS-803

So kam Ana Carams leicht-luftiges „Des-afinado“ exakt in dieser Art, ohne dabei ins Fahle abzudriften. Der bereits oberhalb von 1,5 Kilohertz übernehmende 29-Millimeter-Textilkalottenhohtöner, der in einer kurzen Schallführung sitzt, findet perfekten Anschluss an den Woofer, was die Homogenität fördert. Zudem wurde die Brasilianerin plastisch innerhalb der Dimensionen des Aufnahmestudios abgebildet, wobei auch der Abstand vom vorderen Bühnenrand gewahrt blieb. Denn die Klangästhetik kommt trotz ihrer rotbackig-lebensfrohen Spielweise bei der Moon keineswegs zu kurz.

Das von Simaudio patentierte „Curved Groove Damping“-System (CGD) soll dafür Gehäuseresonanzen effektiv entgegenwirken und so Misstöne vermeiden, die sich die niemals harsch oder unsauber auftretende Moon denn auch weitestgehend verkniff.

In „freier Wildbahn“, ergo bei den Hörern zu Hause, dürfte dazu auch der Verzicht auf ein übliches Bi-Wiring-Terminal beitragen – diese Auslegung teilt die Voice 22 mit den Dynaudio-Modellen –, das in der Praxis, wo ohnehin meist nur ein Boxenkabel vorliegt, negative Einflüsse auf den Klang aufgrund von Fehlern beim Anschließen vermeidet.

Eine optimale Stellfläche zu jeglichem Untergrund soll die leicht eingezogene „Hover Base“ liefern. Diese flache Bodenplatte ist intern versteift sowie mit einer Lage Moosgummi bedämpft. Bei Verwendung des Moon-eigenen Ständers kann man sie einfach abziehen. Dann passt die ebenfalls mit weichem Gummi überzogene Oberseite des



Die „Hover Base“ genannte, intern verstrebt und per Moosgummimatte bedämpfte Bodenplatte soll der Voice 22 eine schwebende Anmutung verleihen und lässt sich für den Betrieb mit dem hauseigenen, dann passgenauen Ständer abnehmen.

auf Spikes gelagerten Stativs genau in die so entstandene Aussparung.

Tatsächlich brachte die Voice 22 auf ihrem Ständer die beste Performance. Mit zwei anderen aus unserem Bestand tönte sie weniger räumlich und im Timing eingebremst. Auf diesen war die Hover Base Pflicht, weil das Ergebnis ohne sie verwaschen und dünn ausfiel. Im Zusammenspiel mit den Moon-Ständern ließ sich über den Nutzen der picobello verarbeiteten „Unter-setzer“ streiten. Mit ihnen geriet der Klang etwas sonorer, um Nuancen spritziger.

Im Doppel ein »perfect match«

Weil sie uns so viel Spaß machte, probierten wir eine Reihe von Verstärkern an der makellos weiß oder schwarz lackiert erhältlichen Kanadierin aus, wobei sich herausstellte, dass man für diese keinen Amp von der Güte eines Moon ACE benötigt, sich mit diesem jedoch in der Tat ein „perfect match“ ergab.

Wollte man eine ähnlich harmonische Tonalität bei gleicher Gelassenheit und Ausdrucksstärke, wurde es mit anderen Verstärkern eher noch teurer. Soll's hingegen ein günstigeres Set auf Basis der Voice 22 werden, wird dieses ebenfalls sehr lebendig und/oder gediegen klingen, aber schwerlich die Geschlossenheit und den Einklang wie die Kombi mit dem ACE erreichen.

Dies haben freilich auch unsere EISA-Kollegen bemerkt und mit uns das Moon-Duo vom gleichen Schlag zum „HighEnd-Stereo-System“ des Jahres gekürt (siehe Awards-Strecke in diesem Heft) – ganz aus 'nem sicheren audiophilen Reflex heraus. ■

DANK »MiND 2« HOCHAKTUELL

Als STEREO Moons Neo ACE im Heft 10/2016 testete, waren Streaming-Amps noch die Ausnahme. Schnell hatte der 43 Zentimeter breite Verstärker mit dem informativen Display, das im Falle digitaler Zu-spielungen Abtastraten anzeigt und die vier Analogeingänge – davon je einer für Plattenspieler mit MM-Tonabnehmer und als Miniklinke auf der Frontplatte für MP3-Player – sowie inklusive LAN, WLAN, Bluetooth und USB insgesamt acht Digi-Inputs mit Bild-Icons bereichert. Sehr schön und mit Liebe gemacht.

Der raschen digitalen Entwicklung trägt der kanadische Hersteller mit der Überarbeitung seines „Moon intelligent network device“, kurz „MiND“ Rechnung. Dieses voll Hochbit-fähige Tool ist nun „Room ready“, bietet im Zusammenhang mit weiteren MiND-Komponenten zusätzliche Multiroom-Funktionen und kann bis zu 1.000 Titel in seiner Warteschlange verarbeiten. AirPlay2 lässt sich per kleinem Modul implementieren (um 350 Euro). Ältere Modelle lassen sich aufrüsten. Der ACE kostet 3.990 Euro.

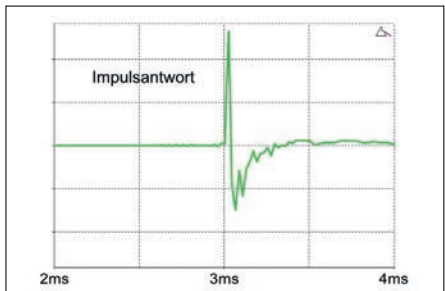
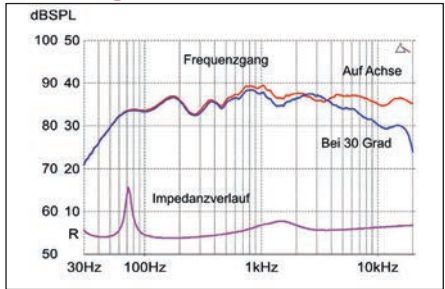


Moon Voice 22

Preis: um 3.000 € (in Lackschwarz oder -weiß)
Maße: 21 x 38 x 32 cm (B x H x T)
Garantie: 10 Jahre (mit Registrierung)
Kontakt: Dynaudio Germany
Tel.: +49 4108 41800
www.dynaudio.de

Mit seinem rundum gelungenen Boxen-Erstling kann Moon voll überzeugen. Die mit Know-how gemachte Voice 22 reizt die typischen Stärken der Kompaktlautsprecher konsequent aus, spielt auf dem Punkt, stringent sowie aus audiophiler Perspektive, bleibt dabei aber musikalisch und verbindlich. Auch und gerade im Duett mit Moons ACE-Amp.

Messergebnisse



DC-Widerstand	6 Ohm
Minimale Impedanz	3,6 Ohm bei 177 Hz
Maximale Impedanz	15,6 Ohm bei 72 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	89 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	4,9 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	58 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	4,2/0,15/0,14 %

Labor-Kommentar

Linearer Frequenzgang mit abfallenden Höhen außerhalb der Achse, weshalb die Boxen auf den Hörplatz eingewinkelt werden sollten. Gutmütiger Impedanzverlauf, hoher Wirkungsgrad; saubere Sprungantwort sowie in den oberen Lagen extrem niedrige Verzerrungen.

Ausstattung

Single-Wire-Anschluss, magnetisch gehaltene „Hover Base“-Bodenplatte und Frontbespannung



PASST GENAU

Das passende Paar Ständer zur Voice 22 kostet knapp 400 Euro. Grundsätzlich kann die Moon-Box, zu der eine magnetisch gehaltene Abdeckung gehört, auf vielerlei Stativen stehen. Entfernt man jedoch ihren Bodeneinsatz, passt die mit einer Lage dämpfenden Moosgummi belegte Top-Platte des Ständers exakt in die so entstehende Aussparung der Box, was dem Lautsprecher zusätzlichen Halt verleiht.

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	91%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	